Vereitelt.

Eine neue Methode zum Betruge der Zollbeamten entdeckt.

Streik der Schlachthausarbeiter in verschiedenen Städten angeordnet.

Glückwünsche.

Schmuggel.

New York, 13. Juli.

Die Zollbeamten haben einen Telegraphisten, welcher auf einer Station für drahtlose Telegraphie angestellt ist, u. einen Steward auf einem überseeischen Dampfer verhaftet, welche angeklagt sind, eine besondere Methode für den Schmuggel von Diamanten, Seidenzeug, Tabak und anderen Waaren erfunden und in Ausführung gebracht zu haben. Eine erfolgreiche Durchführung dieser Verschwörung zum Betruge der Zollbehörden machte die Mitwirkung von verschiedenen Angestellten der Dampfergesellschaft, von Expreßfuhrleuten und vielleicht auch von Bundesbeamten nöthig.

Diejenigen, welche den meisten Vortheil davon hatten, sind Kaufleute von New York, welche sehr wohlhabend sind und sich bisher eines guten Rufes erfreuten.

Der Plan bestand darin, daß man die Koffer, in welchen sich die verzollbaren Waaren befanden, mit den Koffern der Passagiere vermischte und mit einem Zettel beklebte, welcher besagt, daß ein Inspektor die Koffer bereits untersucht und nichts Verdächtiges gefunden habe. Infolge einer unrichtigen Adresse auf einem Koffer öffneten die Zollbeamten diesen, fanden aber nur Blättertabak, welcher allerdings auch nicht verzollt war. Dadurch scheu gemacht, haben die Unternehmer ihre Pläne aufgegeben und die Beamten, welche sich mit dem Gedanken getragen hatten, geschmuggelte Diamanten abzufangen, waren enttäuscht. Dem Schmuggel jedoch, welcher erst seit kurzer Zeit im Gange war, ist damit ein Ende gemacht worden.

Die Schlachthausarbeiter.

Chicago, 13. Juli.

Der Streik der Schlachthausarbeiter in einer Anzahl Städte, darunter Chicago, der schon seit geraumer Zeit drohte, ist gestern Mittag zur Thatsache geworden. Etwa 50,000 Personen, darunter 20,000 allein in Chicago, legten die Arbeit nieder als die Dampfpfeifen in den verschiedenen Schlachthäusern das Zeichen für den Beginn der Mittagspause gaben.

Die Polizei sowohl als die Schlachthausbesitzer werden für das seit gestern Abend Unvermeidliche getadelt, denn überall im Stockyardsdistrict sah man Polizisten, als die Dampfpfeifen ertönten. Allem Anscheine nach erwartete man von dieser Seite Unruhen, die sich bisher jedoch nicht ereignet haben. Sobald das Signal für den Beginn der Mittagspause gegeben wurde, ergriffen alle Arbeiter ihre Werkzeuge, soweit dieselben ihr Eigenthum sind, und eilten nach der Office des Kassirers der verschiedenen Schlachthäuser, um ihren Lohn in Empfang zu nehmen, denn allem Anscheine nach wird es einen langen und erbitterten Kampf absetzen. Daß auch die Besitzer der Schlachthöfe dies erwarten, geht aus der Thatsache hervor, daß sie alle Vorbereitungen für eine längere Betriebseinstellung getroffen haben.

Selbstverständlich werden in Folge des Streiks die Fleischpreise sofort steigen, und, sollte der Ausstand längere Zeit dauern, wie es den Anschein hat, so dürfte es, nachdem erst die Kühlräume in den Schlachthäusern geleert sind, was etwa 4 bis 6 Tage dauern dürfte, schwer halten, frisches Fleisch zu irgend einem Preise zu erhalten, es sei denn, daß die Arbeitgeber genügend Nichtgewerkschaftler anstellen können, um den Betrieb wieder aufzunehmen, was aber sehr unwahrscheinlich ist. Die Streiker erklären, daß sie entschlossen sind, den Kampf bis zum bittern Ende zu führen, da von dem Ausgange desselben die Existenz ihrer Gewerkschaft abhängt. Auch rechnen sie auf die Hülfe der im mechanischen Theile der Schlachthäuser angestellten Arbeiter und der Fuhrleute.

St. Louis, 13. Juli.

Allem Anschein nach werden alle großen Schlachthäuser hier und in East St. Louis ihre Thüren schließen, wenn die Schlachthausarbeiter auf ihren Forderungen bestehen. Der Ausbruch des Streiks würde mindestens 2500 Fleischer außer Thätigkeit setzen.

S. B. Morris, Superintendent der Anlagen von Armour & Co. in St. Louis, sagte: „Wenn unsere Leute sich weigern, unter den bisherigen Bedingungen weiter zu arbeiten, dann werden wir uns genöthigt sehen, unsere Thüren zu schließen."

Kansas City, Mo., 13. Juli.

Die hiesigen Schlachthäuser sind auf einen Streik ihrer Arbeiter vorbereitet. Infolge der Ueberschwemmung in der verflossenen Woche war die Zusendung des Schlachtviehs eine sehr beschränkte und die Leute hatten nicht viel zu thun. Zwischen den Führern der Arbeiter und den Vertretern der Schlachthausfirmen findet eine Konferenz statt, deren Ausfall mit Spannung erwartet wird. Eine Einigung ist nicht sehr wahrscheinlich.

St. Paul, 13. Juli.

Wenn von Chicago keine Weisung betreffs einer Einigung erfolgt, dann werden in wenigen Stunden über 1000 Mann die Arbeit einstellen.

Indeß sind Swift & Co. die einzigen Schlachthausbesitzer, welche davon betroffen werden, da die kleineren Geschäfte die Forderungen der Arbeiter bereits bewilligten.

Omaha, Nebr., 13. Juli.

Heute um die Mittagszeit stellten 4000 Arbeiter der Schlachthäuser ihre Beschäftigung ein. Die davon betroffenen Firmen sind Armour, Swift, Cudahy und die Omaha Packing Co. Die Schlachthausbesitzer machen vorläufig keine Anstrengungen, andere Arbeitskräfte zu gewinnen. Sie erklären, daß die gegenwärtigen Verhältnisse eine Lohnerhöhung nicht gestatten und ferner, daß sie bereit sind, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Im Uebrigen werden nicht hier, sondern in Chicago die Unterhandlungen geführt.

St. Joseph, Mo., 13. Juli.

Ueber 5000 Angestellte von Swift & Co., Nelson Morris & Co. und der Hammond Packing Co. legten die Arbeit nieder. Die Streiker verhielten sich vollkommen ruhig.

Kansas City, 13. Juli.

Bereits vor Mittag hatten 2000 Arbeiter in den Schlachthäusern von Swift, Cudahy, Fowler und Schwarzschild & Sulzberger ihre Arbeitsplätze verlassen und andere folgten ihnen. Im Schlachthause von Armour & Co. erklärte der Geschäftsführer, daß etwa 3000 Leute an den Streik gegangen seien. In den Viehhöfen waren 2000 Schweine angekommen, welche wahrscheinlich zurückgesandt werden müssen, weil Niemand sie kaufte.

Plötzlich gestorben.

Evansville, Ind., 13. Juli.

Friedrich Lauenstein, Sr., Eigenthümer des „Evansville Democrat", starb heute Morgen an einem Schlaganfall, als er im Begriff war, einen Eisenbahnzug zu besteigen, um nach St. Louis zu fahren. Er war 60 Jahre alt.

Politisches.

Elkins, W. Va., 13. Juli.

Der für das Amt des Vize-Präsidenten von den Demokraten aufgestellte ehemalige Bundessenator Davis hat zahlreiche Glückwunschdepeschen, darunter eine von Richter Parker, erhalten. Heute Morgen um 7 Uhr macht er einen Spazierritt und als er zurückkehrte, erklärte er, daß er 20 Jahre jünger fühle. In seinem Hause empfing er fortwährend Gäste aus der Nachbarschaft, welche ihn beglückwünschten. Er weigert sich, über die Geldfrage zu sprechen.

Gutem Vernehmen nach wird Richter Parker in zwei Wochen mit Senator Hill eine Zusammenkunft haben und Pläne für den Wahlkampf entwerfen.

Oyster Bay, L. I., 13. Juli.

Senator Fairbanks und George B. Cortelyou, der republikanische Campagneleiter, welche in der verflossenen Nacht Gäste des Präsidenten Roosevelt waren, sind heute nach New York abgereist. Vor der Abreise ließ sich der Präsident mit seinen beiden Gästen photographiren. Ueber die Unterredung konnte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Esopus, N. Y., 13. Juli.

Auch heute empfing Richter Parker eine Anzahl Glückwunschdepeschen, unter Anderen von Richter Gray von Wilmington, Del., und von Carter Harrison, Chicago.

Vergiftet.

New York, 13. Juli.

Die 27 Jahre alte Minnie Bardorf, welche mit ihrer Mutter zusammen wohnt, ist an den Folgen einer Vergiftung tödtlich erkrankt. Eine Frau brachte sie gestern nach ihrer Wohnung und entfernte sich, ohne etwas Näheres zu sagen. Sie wird jetzt von der Polizei gesucht.

Heute Abend fand die Polizei eine Frau, welche gestern Nachmittag mit Frl. Bardorf zusammen gewesen war, und dieselbe sagt, daß sie glaube, das Mädchen habe Gift genommen, weil sie infolge des Empfangs der Nachricht von der Verheirathung eines Mannes, mit dem sie verlobt war, von Sinnen gewesen sei.

Schadenfeuer.

Fresno, Cal., 13. Juli.

Eine Anzahl Fabriken ist hier abgebrannt. Der Gesammtschaden beträgt $225,000.

Heimkehr.

New York, 13. Juli.

Der Trapezkünstler Louis N. Gardner von Milwaukee, welcher vor drei Jahren gelegentlich einer Vorstellung verunglückte und eine schwere Verletzung am Rückgrat davontrug, ist wieder zurückgekommen, nachdem verschiedene europäische Spezialisten ihn ohne Erfolg behandelt haben. Ein reicher Bankier, welcher der Vorstellung beiwohnte, hat auf seine Kosten Gardner behandeln lassen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York, 12. Juli.

„Kaiser Wilhelm der Große" von Bremen.

Glasgow, 12. Juli.

„Furnessia" von New York.

Antwerpen, 12. Juli.

„Vaderland" von New York.

Abgewiesen.

Oyster Bay, L. I., 13. Juli.

Ein aus den Herren M. P. Burke von Carbondale, Pa., und Henry Herskovitz von Plymouth, Pa., bestehendes Comite, welches etwa 225,000 Kohlengräber aus den Counties Lackawanna und Luzerne repräsentirt, kam heute nach Oyster Bay, um dem Präsidenten die von den Kohlenschaften, welche sie vertreten, angenommene Resolution betreffs der Lage der Arbeiter in Colorado vorzulegen. Herr Loeb, der Privatsekretär des Präsidenten, welcher das Comite empfing, erbot sich, dem Präsidenten das Schriftstück zu überreichen, doch das Comite nahm das Anerbieten nicht an, da es den Auftrag hatte, die Resolution persönlich zu überreichen. Hierauf erklärte Herr Loeb, daß der Präsident das Comite nicht persönlich empfangen könne, daß er ihm aber rathe, die Resolution dem Herrn Cortelyou in New York zu übergeben.

Das Comite ließ sich nicht darauf ein und reiste ab, um in der Konvention, die in Pittston abgehalten wird, darüber zu berichten.

Der Schäfer-Mord.

Bedford, Ind., 13. Juli.

Die Großgeschworenen haben heute weitere Zeugen verhört, um die näheren Umstände zu ermitteln, welche mit der Ermordung der Lehrerin Sarah Schäfer in Verbindung standen. Der Hülfsstaatsanwalt Stevenson erklärte, daß die Untersuchung diesmal eine gründliche sein würde und gab zu verstehen, daß sie sich gegen einzelne bereits früher genannte Personen, aber auch gegen Personen richte, die bisher mit dem Fall nicht in Verbindung gebracht wurden.

Der Walfisch.

New York, 13. Juli.

Als der englische Dampfer „Shimosa" sich Sandy Hook näherte, bemerkte einer der Offiziere einen langen dunklen Gegenstand im Fahrwasser des Dampfers. Es war zu spät, dem Letzteren eine andere Richtung zu geben und kurz darauf zeigte eine leichte Erschütterung des Schiffes, daß es der Gegenstand getroffen habe. Gleich darauf, als man nach rückwärts blickte sah man einen großen, etwa 60 Fuß langen Walfisch, welcher sich ziemlich aufgeregt im Wasser herumwälzte, allem Anschein aber nach keinen besonderen Schaden erlitten hatte.

Der Dampfer „Shimosa" kam von Japan. Die Schiffsmannschaft erzählte, daß im Rothen Meer ein Matrose, ein Lascar, der seiner Aussage zufolge 3 Tage und ebensoviele Nächte sich schwimmend über Wasser hielt, gerettet wurde. Er erzählte, daß er sich als Matrose auf einem Ostindier befand und über Bord fiel.

Einbrecher erschossen.

Bloomington, Ill., 13. Juli.

Die Farmer Tony und Jacob Martin, welche fünf Meilen östlich von Flannagan wohnen, erschossen Perry Myers von Gas City, Ind., der in ihrer Wohnung eingebrochen war. Der Erschossene wurde von seinem Bruder identifizirt.

† Samuel Milton Jones †

Toledo, O., 12. Juli.

Der Mayor Samuel M. Jones ist heute Abend 5 Uhr 7 Minuten gestorben. Er war in ganz Amerika unter dem Namen „Golden Rule" Jones bekannt. Geboren im Jahre 1846 in Wales, England, kam er im Alter von 3 Jahren mit seinen Eltern nach Amerika und wohnte mit denselben im Staate New York. Im Jahre 1864 ging er nach den Oelfeldern Pennsylvaniens und arbeitete als Ingenieur. Im 1875 verheirathete er sich mit Allice Bernice Curtis, welche ihm 3 Kinder gebar. Nachdem sie gestorben war, zog Jones im Jahre 1886 nach Lima, Ohio, wo er Oel fand, sodaß er in der Lage war, sich bei der Gründung der „Ohio Oil Company" zu betheiligen, welche später an die „Standard Oil Company" ausverkaufte. Im Jahre 1892 verheirathete er sich mit Helen L. Beach von Toledo, und zog nach dieser Stadt, wo er eine Fabrik von Oelpumpen errichtete, welche unter dem Namen „Golden Rule Factory" bekannt ist. Im Jahre 1897 kam er durch Zersplitterung der republikanischen Partei zuerst in die Politik und wurde Kandidat für das Mayorsamt. Er wurde mit einer kleinen Pluralität gewählt. Obgleich seine Administration ehrenhaft und erfolgreich war, nominirte ihn die republikanische Partei nicht wieder, er war jedoch unabhängiger Kandidat und erhielt 70 Prozent sämmtlicher abgegebenen Stimmen. Im Jahre 1901 wurde er wieder nominirt und mit großer Majorität gewählt, da die demokratische Partei in seinem Interesse keinen Kandidaten aufstellte. In 1903 wurde er trotz eines republikanischen und eines demokratischen Gegenkandidaten wieder gewählt. Im Jahre 1899 war er unabhängiger Kandidat für das Gouverneursamt, und wenn er auch geschlagen wurde, erhielt er doch über 100,000 Stimmen und in den Städten Toledo und Cleveland große Pluralitäten.

Bundes-Schatzamt.

Washington, D. C., 12. Juli.

Laut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Baar-Bestand $156,371,061, wovon $59,518,424 in Gold ist. Dazu kommt die Gold-Reserve von $150,000,000.

Die goldene Cigarettendose.

Amüsanter Ausgang eines Dilemmas des Schweizer Diplomaten Dr. Roth.

Der zwölfte Artikel der Schweizerischen Bundesverfassung lautet: „Die Mitglieder der Bundesbehörden, die eidgenössischen Civil- und Militärbeamten und die eidgenössischen Repräsentanten oder Kommissarien dürfen von auswärtigen Regierungen weder Pensionen oder Gehälter; noch Titel, Geschenke oder Orden annehmen." Am 2. Mai 1893 nun wurden in Luzern der deutsche Kaiser und die Kaiserin vom Schweizer Bundesrath offiziell empfangen. Der unlängst verstorbene Schweizer Gesandte in Berlin, Dr. Roth, nahm an dem Akte theil. Bei der Abreise des Kaisers stand Roth mit dem Bundespräsidenten Schenk und den Bundesräthen Frey und Lachenal zum Abschiedgruß vor dem Wagen, den der Kaiser und die Kaiserin schon bestiegen hatten und der auf dem Punkte war, abzufahren. Da rief der Kaiser, auf der Wagentreppe sich verneigend: „Roth, bitte einen Augenblick!" und winkte ihn zu sich. Wie dieser herantrat, überreichte ihm der Kaiser ein kleines Päckchen: „Zum Andenken an den schönen Tag!" fügte er bei. Roth mußte das kleine Ding annehmen, wenn es nicht auf den Boden fallen sollte. Ein Pfiff und der Wagen setzte sich in Bewegung, um dem Norden zuzufahren. Da stand nun der Oberdiplomat der Eidgenossenschaft mit dem kaiserlichen Päckchen in der Hand und dem Artikel 12 der Bundesverfassung im Kopf, und neben ihm der Bundespräsident mit seinen zwei Kollegen: „Meine Herren," sagte Roth, „Sie sehen, wie es gegangen ist. Was sollte ich thun? Annehmen oder fallen lassen?" — „Annehmen, selbstverständlich!" sprach Schenk, und die Kollegen stimmten ihm bei. Bei der Enthüllung zeigte es sich, daß das Päckchen ein elegantes Etui enthielt mit einer goldenen Cigarettendose. Man kam in „stehender Sitzung" überein, daß hier von einem „Geschenk" im Sinne von Artikel 12 der Bundesverfassung keine Rede sei. Nun erst betrachtete sich Roth als Eigenthümer der Dose, und erst jetzt rauchte er mit Beruhigung die erste Cigarette daraus.

Barfußgehen auf Kriegsschiffen.

Auf den Kriegsschiffen gehen die Matrosen fast immer barfuß, und selbst an den Sonntagen, an denen sie Schuhe tragen, machen sie nach dem Gottesdienste von der Wohlthat des Barfußgehens Gebrauch. Der Hauptgrund für die Gepflogenheit liegt in dem Gepolter, welches durch ein stetes Schuhtragen auf dem Schiffe hervorgerufen werden würde. Jedes Kriegsschiff ist ein großer Schallboden, auf dem Hunderte von Menschen fortwährend in Bewegung sind. Würde nun die ganze Besatzung eines Kriegsschiffes Schuhe oder Stiefel tragen, so entstünde dadurch ein Lärm, den menschliche Nerven auf die Dauer nicht ertragen könnten. Und am freien Nachmittage, wenn das brennende Pfeifchen dampft und die Mannschaft bei dem Bleiplattenspiele sich vergnügt, würde dieses seinen höchsten Reiz verlieren, wenn die Spieler beschuht wären. Bei dem Spiele wird mit kreisrunden Bleiplatten in ein mit Kreide gezeichnetes und in verschiedene Abtheilungen getheiltes Geviert geworfen. Die Abtheilungen haben verschiedene Zahlen, und zwei Gruppen spielen gegeneinander. Die Gewinner theilen den Verlierern, je nach der Höhe des Gewinnes, eine gewisse Zahl von Schlägen auf die nackten Fußsohlen aus. Wenn diese Bastonade beginnt, dann strömen von allen Seiten Zuschauer herbei, weil sich dabei die ergötzlichsten Szenen abspielen. Dieses Gaudium würde ausbleiben, wenn die Spieler beschuht oder bestiefelt wären.

Eisenbahnschwellen aus Leder

werden seit einiger Zeit in den Handel gebracht. Die Lederabfälle aus dem Schuhmachereibetrieb und den Sattlerwerkstätten werden fein gemahlen, gesiebt und dann in Formen gepreßt. Der Druck kann so geregelt werden, daß der Stoff noch Nägel aufnimmt oder daß er zu hart wird, um einem Nagel noch das Eindringen zu gestatten. Die so verfertigten Schwellen erfüllen alle Anforderungen, die an diesen wichtigen Bestandtheil des Oberbaues der Eisenbahnen gestellt werden müssen. Vor den eisernen Schienen haben sie den großen Vorzug, nicht zu rosten, vor den hölzernen den, beim Einschlagen von Nägeln oder der sonstigen Befestigung der Schienen nicht zu splittern. Auf einer Strecke haben lederne Schwellen über zwei Jahre versuchsweise gelegen, ohne die mindeste Abnutzung zu zeigen.

Fliege als Betriebsstörer. Von einem Motorwagen, der durch eine Fliege zum Stillstand gebracht worden ist, wird aus Paris das Folgende berichtet: Der Kraftwagen lief im ersten Theile seiner Fahrt ganz tadellos, verlangsamte aber später seine Bewegung und blieb schließlich überhaupt stehen. Nach mehrfachen erfolglosen Versuchen, die Ursache der Störung zu finden, entdeckte der Führer endlich eine todte Fliege in dem Verbindungsrohr von Petroleumbehälter und Carbureiter. Das Insekt hatte das Rohr vollständig abgeschlossen und den Zufluß des Oeles zum Motor gänzlich unterbrochen.

Brutal gemartert.

Ein Fall ist an's Licht gekommen, welcher, in Bezug auf unausgesetzte und unbarmherzige Marter, vielleicht niemals erreicht wurde. Joe Golobick von Colusa, Calif., schreibt: „Für 15 Jahre erduldete ich unerträgliche Schmerzen von Rheumatismus und nichts wollte mir helfen, trotzdem ich alles dafür Bekannte versuchte. Ich kam dann auf Electric Bitters und das ist die grandioseste Medizin auf Erden für dieses Leiden. Ein paar Flaschen davon erleichterten und kurirten mich vollständig." Just so gut für Leber- und Nierenleiden und allgemeine Schwäche. Nur 50c. - Zufriedenheit garantirt von A. W. Buchheit, dem Apotheker.

Beatrice Chautauqua.

Niedrige Raten via Burlington Route.

Die Burlington offerirt Tickets nach Beatrice von Grand Island zu $4 15, vom 7. bis 20. Juli inclusive.

Gut für Rückkehr bis 21. Juli.

Fragt den Agent für Näheres.

Burlington

Reduzirte Rundreiseraten nach Punkten in den Black Hills.

Grand Island nach Hot Springs S. D. und zurück $13 85.

Grand Island nach Deadwood S. D. und zurück $16.45.

Grand Island nach Lead S. D. und zurück $16.45.

Tickets gut für Rückreise bis zum 31. Oktober.

Thos. Connor, Agt.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Uhlmanns Plattdütsches Lederbook. — Hunnert ole un nie Leder. Dat Book gift damit de velen Plattdütschen op disse Siid un gänd Siid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen groten Deel von de mit Recht ook bi de Neddersassen so beliebten hoogdütschen Vaderlands-, Lew's-, Afscheeds-, Wanner-, Drinkleeder u. s. w. in ehr lev Moderspraak sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold.

Burlington niedrige Raten. Sommer-Touren.

Geht wohin diesen Sommer; wenn nicht nach St. Louis, dann in's Gebirge, an die Seen oder die Meeresküste; unterstucht diese großartigen Offerten für Ferientouren:

St. Louis und zurück: Täglich alle möglichen reduzirten Raten; ebenfalls Spezial-Coacherkursionen jeden Montag im Juni.

Chicago und zurück: Entweder direkt oder via St. Louis, täglich niedrige Raten, ebenfalls sehr billig vom 16. bis 20. Juni.

Atlantic City und zurück $38.30, 9. und 10. Juli.

Cincinnati und zurück $25.95, 15. bis 17. Juli.

Denver, Colorado Springs, Pueblo, Glenwood Springs, Salt Lake, Black Hills — thatsächlich halbe Raten den ganzen Sommer.

Michigan, Minnesota und Wisconsin, die Seeresorte und Seedampfer-Touren — sehr günstige Raten — Ueberliegen in St. Louis auf Durchbillets — sehet die grandioseste Schöpfung von Menschenhand.

Fragt den nächsten Agenten für nähere Einzelheiten, oder schreibt an

L. W. Wakeley,
General Passenger Agent, Omaha, Neb.

Niedrige Raten über die Grand Island Route nach Colorado und Utah.

Beginnend am 1. Juni und von da ab täglich bis zum 30 September 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway Rundreisebillete nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colo., Ogden und Salt Lake City, Utah, zur Hinfahrtsrate plus 50 Cents. Tickets gut für Rückkehr bis 31. Okt. 1904. Für Näheres wende man sich an den nächsten Agent oder schreibt an S. M. Adsit, G. P. A., St. Joseph, Mo.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, . . Neb.

REVIVO RESTORES VITALITY

Made a Well Man of Me.

THE GREAT FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advice free. Address

ROYAL MEDICINE CO., Trayner Building, CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island, Nebraska.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS

With this Brand on are the Best Made

H.B. BRAND

ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.

MANUFACTURED BY

HARPHAM BROS. CO.

LINCOLN, NEB.

$12 für $6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein $10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herold" auf ein Jahr, zusammen für **nur $6.00.** Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!

Staats-Anzeiger & Herold,
Grand Island, Neb.

The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hang it anywhere. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. Approved by Fire Insurance Underwriters.

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents.

No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of Fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska.

Dr. Med. H. Haulteus

Spezialist,

für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten.

Office: Hastings Ave. und 5. Straße.

HASTINGS, NEBRASKA.

— Habt Ihr hinter Eurem Namen auf der Zeitung das Datum 1904 oder 1905? Wenn nicht, seht daß Ihr es dahinbekommt. Glaubt Ihr nicht, daß es besser aussieht?

—Die—

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.